

0. April 1914.  
eige.  
von hier und  
das unsere liebe

e Citel,  
Witwe,  
morgen 11 1/2 Uhr  
dem Herrn ent-

unterbliebenen.  
mittag 2 Uhr.

s-Berk Seinach.

ng.  
E.W. Seinach werden

achmittags 1 Uhr,  
1\*, freundl. eingeladen.  
Einberufer.

tung.



apfehle  
e von

en  
nung.

kner

Wildbad  
Telephon 120.

et rasch und billigt  
Mech'sche Buchdr.

Schreibhefte  
empfehle

sch'sche Buchdruckerei.

tesdienste  
Neuenbürg

den 12. April,  
"Macht auf das Tor  
helligkeit."

Uhr (1. Petri 1, 9-9;  
Defan 11 1/2.

Sendungsfeier.  
Uhr:  
Stadtkirch Schott.

ag, den 19. April,  
Uhr (Op. 2, 22-22;  
Derfelde.

her Gottesdienst  
Neuenbürg

3. April, vorm. 7 1/2 Uhr.

**Zweites  
Blatt.**

# Der Enztäler.

**Zweites  
Blatt.**

Nr 58.

Neuenbürg, Samstag des 11. April 1914

72. Jahrgang.



**Gustav Sommer, Pforzheim,**  
westliche 27.

## Neu-Eröffnung

in meinem Hause Westliche 27  
(früher Tack'scher Laden)

Mein Renommée bürgt für nur gute Qualitäten zu bekannt billigen Preisen. Besonderes Augenmerk in meinen der Neuzeit entsprechenden, total neu ausgestatteten Lokalitäten habe ich auf die Abteilungen

**Kleiderstoffe, Damenwäsche,  
Schürzen, Herren-Artikel**

gerichtet und unterhalte in diesen Abteilungen stets grösste Auswahl.  
Besichtigung meiner neuen Geschäftsräume ohne Kaufzwang gerne gestattet.

**Ernst Hochberger**  
Bank-Commission-Agenturen  
Stuttgart Gegründet 1889 : Calwerstr. 33  
besorgt  
**An- u. Verkauf** von Staatspapieren, Obligationen, Pfandbriefen, Aktien etc.  
**Beschaffung u. Anlage** von Geldern in sorgfältig geprüft. Hypotheken u. Zielen. — Vermittlung von Bank-Krediten.  
**Auskunftei** in Versicherungsangelegenheiten.  
Coulante fachgemässe Bedienung und Beratung.

Beste und billigste Ersatz für  
**Apfelmost**  
Bader's Most-Konserven  
bereite Most.  
Patentamtlich geschützt.  
Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.  
Vom echten Obstmost nicht zu unterscheiden.  
1 Liter stellt sich auf ca. 6.-  
Niederlagen durch Plakate ersicht.  
Alleiniger Fabrikant:  
Fritz Müller jun., Göppingen.

**Teinacher Hirschquelle**  
natürliches Mineralwasser  
Tafelwasser Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg  
**Teinacher Sprudel**  
bestes Mischwasser zu Wein u. Fruchtsäften.  
Jährlicher Millionenversand nach allen Weltteilen.  
Niederlage für Neuenbürg u. Umgebung:  
Carl Schumacher, Bierdepot, Telefon Nr. 3;  
W. Esslin.

**Zahnpraxis A. Fritzsche, Wildbad**  
Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.  
Telephon Nr. 131.  
Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und grössten Praxen.  
Mehrjähriger technischer Assistent von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid, Baden-Baden.  
Moderne Behandlungs-Methoden.  
Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen, Continous-Gum Arbeiten.  
Schonendete Behandlung. Mässige Preise.  
Behandlung von Kassenmitgliedern.

Niederlagen: **Berndach:** Herm. Gröner, Rübier; **Birkenfeld:** Paul Fix, Rübier; **Calmbach:** Gottl. Jaman, Rübierweiser; **Höfen:** G. Weinger, Soda-Wasserfabrik; **Neuenbürg:** Christ. Eberhardt, Nagelsam; **Obernhausen:** Heint. Böckle; **Ottenshausen:** Gustav Bauer, Amtsdiener; **Schwann:** Alois Frieß, Kaufmann.

**Gesang- u. Gebetbücher**  
empfehle die  
G. Mech'sche Buchdruckerei.

**I. und II. Hypotheken**  
beschäftigt  
Stuttgarter Hypotheken-Agentur  
Fr. Alber, Stuttgart  
Poststrasse 54 — Telephon 6903.  
Sonntags nur von 11-12 Uhr.

**Leinmehl,**  
garantiert rein, per 50 Kilo zu **RM. 8.50**, bezogen unter Nachnahme  
W. Körner, Göttingen a. N.  
(Bitte ausschneiden!)





**Blane Arbeits-Anzüge**  
**Lamparter's Monteurfreund-Anzug**  
**Arbeiter-Hosen von Mk. 2.- an**  
 Rodenjoppen  
 Zwirn-Joppen  
 Westen  
 Gipser-Blusen, Gipser-Hosen  
**Malerkittel, Leberhosen**  
**Bäcker-Blusen**  
**Mehger-Blusen und -Jacken**  
**Kochs- und Konditoren-Kleidung**  
**Kochs-Hosen.**  
 Beste Fabrikate! Billigste Preise!  
**Ph. Bosch, Wildbad.**

Restaurant  
**PERKEO**  
**PFORZHEIM**  
 Stephaniensstrasse 2.  
 nächst dem Bahnhof  
 Ganz neu renoviert!

Altdeutsche  
 Wein- u. Bierstube.  
 Mittagstisch von 70 Jan.  
 in und ausser Abonnement.  
 Reichhaltige  
 Frühstück- und Abendkarte.

Naturreine Weine. Helles Doppelbier.  
 Zu regem Besuch ladet höflichst ein  
**Emil Gerwig, Telephon 456.**

**Bruchleidende**

nehmen oft ihr Leiden zu leicht und tragen kein Bruchband weil der Federdruck zu lästig ist. Mein Bruchband ohne Feder „**Extrabequem**“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- u. Vorfallobinden, Geradehalter. Mein Vertreter ist mit Mustern anwesend in  
**Pforzheim: Dienstag, 14. April, 2-5 Uhr, Hotel z. Blume.**  
 Bruchb.-Spez. **L. Bogisch Erben,**  
 Stuttgart, Schwabstr. Nr. 38A.

**Nigrin**  
 bester Schuhputz  
 gibt dem Leder prachtvollen, wasserfesten Dauer-Hochglanz und färbt nicht ab



Alleinstiger Fabrikant:  
**Carl Gontner in Göppingen.**

Junger Mann,  
 nicht unter 18 Jahren, kann  
 Ghauffeur  
 werden.  
 Dürkopp-Garage, Offenburg.

**Aufsichts-Postkarten**  
 in schöner Auswahl empfiehlt  
**G. Mech'sche Buchhandlg.**

Adolf Maier, Reutlingen, Tel. 583

Spezial-Geschäft für  
 An- und Verkauf von  
**Hof- und Schlossgütern.**



**Keine Not im Haushalt**

beibereitung eines gesunden Familiengetränks (Apfelmilch-Ersatz) aus dem beliebten

**Heinens Mostextrakt**

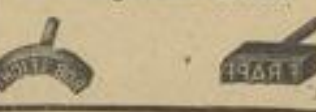
Leichte Herstellung ca. 1/2 Liter

Alleiniger Fabrikant  
**Anton Heinen Pforzheim**  
 Niederlagen überall durch Plakate kenntlich.

**Ludwig Schwarz**

Höfen a. Enz  
 empfiehlt sich im Anfertigen

von  
 Waldhämmern, Brennstempeln  
 in gerader und Bogenform,  
 Brennzahlen (für Küfer u. Aichhämer)  
 zu herabgesetzten Preisen.



Fabrik-Lager in

**Musik-Instrumenten,**

Saiten u. allem Zubehör.  
 Reparaturen schnell und billig.  
 Schaller-Biolinen in reicher Auswahl, sehr preiswert.

Rein Kaufswang. Kein Laden.  
**Rich. Curth, Pforzheim,**  
 Kleinestr. 4.

**Anstalten, Restaurationen und Hotels**

welche bei ihren Kochherden über grossen Kohlenverbrauch klagen empfehlen unsere

**Feuermeister-Apparate mit Zeiger**

Preis M. 150.  
 Vollständig kostenlos, wenn kein guter Erfolg, oder nur geringe Kohlen-Ersparnis erzielt wird.

Restatter Hofherdfabrik  
**STIERLIN & VETTER**  
 Rastatt (Baden).

**Hildrighanser Heiligenquelle!**

Bewährtes Heilwasser gegen Arterienverkalkung, Schlaganfälle, Nervenleiden, Hautkrankheiten, Kröpf-, Hals- und Bauchdrüsenleiden, Leber-, Nieren-, Gallenstein- und Blasenleiden, sowie Frauenkatarrhe.

Niederlage bei **Wilhelm Fiesch, Neuenbürg a/Enz.**

Nach 15-jähriger Schlaflosigkeit in Folge Nervosität wurde ich durch eine Anzeige im Frankfurter Generalanzeiger auf Ihre Heiligenquelle aufmerksam. Ich beprobte mich mit meinem Hausarzt, welcher mir auf die Analyse des Wassers hin zu einer Trinkkur geraten hatte und nach 10 Tagen schon waren meine Nerven so beruhigt, daß ich 8 Stunden, nach weiteren 8 Tagen 5 Stunden ohne Unterbrechung schlafen konnte, auch fühlte ich mich wieder lebensfroher. Dies bezeuge ich aus Dankbarkeit und der Wahrheit gemäss.

Frankfurt a. M. Süd, den 8. September 1913.

gez. W. A., Privatier.

**Chr. Schmeltzer, Pforzheim, Ludwig Rempp**

Ecke Blumen- und Brüderstrasse.

Grosses Lager in

**Kinderwagen, Klappwagen, Leiterwagen, Blumen-Tischen, Rohrmöbeln, Triumphstühlen.**

Alle Sorten

Korbwaren, Bürstenwaren, Türvorlagen,

Wäscheleinen, Wachstuchtaschen.

Bestellungen u. Reparaturen werden rasch u. billig ausgeführt. Streng reelle Bedienung. Mitglied des Rabattspar-Vereins.



Das weltberühmte Schuhputzmittel darf in keinem Haushalt fehlen!

Große Stadtgatter  
**Geld- und Pferde-Lotterie**  
 Ziehung am 24. u. 25. April 1914.  
 3000 Gewinne u. zusammen Mk.

**100000**

**80000**

**40000**

**20000**

**10000**

**2000**

Haupt-, Geld- u. Pferdewinne  
 5 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.,  
 Porto und Liste 25 Pfg. zu beziehen d. d. Generalagentur  
**J. Schweickert, Stuttgart**  
 Telephon 1921 sowie alle Verkaufsstellen.

Landwirtsöhne u. andere junge Leute finden an d. Landw. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunschweig, durch zeitigen Ausbild. gute Erbst. i. Abt. A als Verwalter, Rechnungsführer u. Sekretär, i. Abt. B als Molkereibeamte. Ausl. Prosp. kostenl. d. Dir. Krause. In 20 Jahren über 3800 Bewerber im Alter v. 15-26 Jahren.

**Ostern!**

Die Osterglocken klingen Hell übers grüne Feld,  
 Von Auferstehung klingen Sie der bestreiten Welt.

Welsch' Knospen, Blüh'n und Sprisphen  
 Ringeln in Fiac und Dain -  
 Die Sonnenstrahlen gleihen Ihr lictes Gold hinein!

Nach langem Todesgrauen  
 Ist neu der Benz erwaht:  
 Nun geht hinaus, zu schauen  
 Die ewig junge Braut!

Doh zwer Herz gefunde  
 Von Gram und Bitterkeit,  
 Bringt euch der Benz die Kunde:  
 Es gibt kein feres Leid!

Es gibt ein ewig' Leben  
 Nach Gottes Nachtgebot,  
 Der Liebe heilig' Streben,  
 Es überwand den Tod!

P. W.

XII. Be  
 Beuche v  
 vom Feld  
 welches seit  
 reich entgeg  
 Jahre beson  
 vom 15.-  
 definitiv gefi  
 zunächst nach  
 Mans, fern  
 lich nach M  
 nehmen viele  
 an der Re  
 dasstehende  
 10 -f. Mark  
 Veteranenre  
 straße 11.

Sonder  
 fahrt nach  
 Erstürmung  
 reiche Teilne  
 von Veteran  
 hat für bed  
 wähet. Auf  
 statifindet, n  
 anlagen, S  
 besucht. An  
 ausschub Ve  
 Flottenverei  
 301 zu richt  
 kostenlos zu  
 der Fahrt te

Die Gro  
 neuen St  
 erregt, daß  
 zu veräuß  
 der Herzog  
 50 Millione  
 famten Best  
 Regents Bar  
 geworden.  
 die ausgebe  
 und etwa  
 umfassen.

Peter  
 bestialisches  
 Leute verge  
 es während  
 es an ein  
 Unglückliche  
 Morgen jah  
 hängen. M  
 Raheakt ha  
 New-Y  
 in Illinois  
 teil. In G  
 Wahllisten  
 teien lassen  
 mobile zu se  
 zu befördern

64]

Fanny  
 gehen darau  
 Ginesfeld  
 den Schmerz  
 fügen würd  
 Recht zu be  
 geben. So la  
 ausgebrochen

Aber -

notgedrungen

Wie bl  
 eines Bormi  
 die Terrassen  
 Eintreffen d  
 dann bleibe  
 ein Grund fi

Nein, i  
 ohnendbaren  
 als feige den  
 Beziehung fe

bei Hofe ist  
 die gewisserm  
 die ich heute

„Ich selb  
 fagen.“  
 Fanny h  
 „Es ist  
 einem unert





Quelle!

rtaltung,  
nkheiten,  
Leber-,  
n, sowie

nbürg a/Enz.

postität wurde ich  
Ihre Heiligen-  
Dankarzt, welcher  
graten hatte und  
ich 3 Stunden,  
schlafen konnte,  
aus Dankbarkeit

., Privatier.

ormals:  
wig Rempp

Blumen-  
en.

chen.  
ausgeführt,  
ar-Vereins.



andere junge  
ute finden an d.  
alt und Lehr-  
schweig, durch  
Exzit. i. Abl. A  
nangsführer u.  
als Köstlerel-  
kostenl. d. Dir.  
ahren über 8800  
15-26 Jahren.

n!  
ngen  
ed,  
ngen  
eit.

n und Spritzen  
nd Goin —  
gesehen  
rein!  
grauen  
wacht;  
schaenen  
ch!  
nde  
verleitet,  
die Kunde:  
leid!  
eben  
ebot,  
reben,  
od!

P. W.

### Rundschau.

XII. Veteranenreise nach Frankreich zum Besuche von Paris und der Schlachtfelder vom Feldzuge 1870/71. Das große Interesse, welches seit jeher den Veteranenreisen nach Frankreich entgegen gebracht wurde, gibt sich in diesem Jahre besonders stark kund, so daß die Reise, welche vom 15.—28. Mai ds. Js. stattfindet, bereits definitiv gesichert ist. Die XII. Veteranenreise führt zunächst nach Paris und Orleans, Blois, Tours, Le Mans, ferner nach Sedan und Umgebung und endlich nach Metz. Neben Mitkämpfern des Feldzuges nehmen viele jüngere Herren, sowie zahlreiche Damen an der Reise teil. Genaue Prospekte über die einzig dastehende Veranstaltung sind gegen Einsendung einer 10-Mark-Ermäßigung durch die Zentralkasse für Veteranenreise nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11.

Sonderfahrt nach Düppel. Zur Sonderfahrt nach Düppel zum 50-jährigen Gedenktage der Erstürmung der Düppeler Schanzen haben sich zahlreiche Teilnehmer, darunter auch eine größere Anzahl von Veteranen gemeldet. Eine Anzahl von Städten hat für bedürftige Veteranen namhafte Beihilfen gewährt. Auf der Fahrt, die vom 16.—19. April stattfindet, werden Lübeck, Kiel mit seinen Marineanlagen, Sonderzug Düppel-Hamburg-Friedrichsruh besucht. Anmeldungen zur Fahrt sind an den Hauptauskunft Berlin-Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins, Berlin W 35, Schöneberger-Ufer 30 I zu richten, wo auch ausführliche Programme kostenlos zu haben sind. Auch Damen können an der Fahrt teilnehmen.

Die Großgrundbesitzer Londons sind über die neuen Steuerentwürfe Lloyd Georges so erregt, daß sie so schnell wie möglich ihren Besitz zu veräußern suchen. Nachdem vor einigen Wochen der Herzog von Bedford den Covent Garden für 50 Millionen Mark veräußert, sind gestern die gesamten Besitztümer Lord Godards de Maldes an Regent's Park Eigentum des Großkaufmanns Derbyshire geworden. Dieser hat zwölf Millionen Pfund für die ausgedehnten Besitzungen bezahlt die 20 Straßen und etwa 750 große Geschäft- und Wohnhäuser umfassen.

Petersburg, 8. April. In Tzaritsyn ist ein bestialisches Verbrechen verübt worden. Drei junge Leute vergewaltigten ein junges Mädchen, schleppen es während der Nacht aus dem Kirchhof und schlugen es an ein Grabkreuz mit Nägeln an, die sie der Unglücklichen sogar in die Augen trieben. Am anderen Morgen sah man das Mädchen tot am Kreuze hängen. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

New-York, 8. April. An den Saatswahlen in Illinois nehmen zum erstenmal die Frauen teil. In Chicago stehen 217 000 Frauen in den Wahllisten neben 455 000 Männern. Beide Parteien lassen es sich viel kosten, Wagen und Automobile zu stellen, um die Frauen in das Wahllokal zu besördern.

### Marga.

Roman von E. Grono.

64] (Nächtend verboten.)  
Fanny jedoch war bis jetzt einem genaueren Eingehen darauf ausgemichen.

Einerseits wollte sie so lange wie möglich Marga den Schmerz ersparen, den die Erörterungen dieser zufügen würden. Andererseits meinte sie ein gewisses Recht zu besitzen, nachdem lieben Gedanken Raum zu geben, so lange die endgültige Entscheidung noch unangebrochen war.

Aber — die Zeit verrann. Das Handeln mußte notgedrungen an Stelle des Hörens treten.

„Wie bloß Du heute bist, Fanny“, begann Marga eines Mitttags, als die Freundinen Neum in Arm die Terrassen hinabschritten. „Verübt Dich das heutige Eintreffen Dr. Wendners und seiner Frau so reinlich, dann bleibe dem Empfang fern. Es wird sich leicht ein Grund finden, der Dich von dem Umgang befreit.“

„Nein, Liebe. Auch darin ist es besser, dem Unabwendbaren mit lebenden Augen entgegen zu treten, als feige den Kopf abzuwenden, wie ich es in anderer Beziehung seit langem gethan. Der heutige Vorgang bei Hofe ist nur ein Glied in der Kette der Ereignisse, die gewissermaßen damit ihren Anfang nehmen und über die ich heute mit Dir sprechen will.“

„Ich sehe es, Fanny, Du wirst mir Trauriges sagen.“

Fanny beugte zustimmend den Kopf.

„Es ist Zeit, Marga“, begann sie dann leise, „daß einem unerträglichem Zustand ein Ende gemacht wird.“

Taschenmesser in Italien. Wie haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß Deutsche, die nach Italien reisen, die dort bestehenden strengen Verbote des Waffentragens beachten müssen. Die Gefahr, diese Verbote zu übertreten, liegt umso näher, als zu den verbotenen Waffen neben wirklichen Waffen, wie Schusswaffen, Degen und Messern mit feststellbarer Klinge, auch einfache Taschenmesser, Scheren usw. von einer gewissen Länge gehören. Während aber die Mitnahme von Waffen dem Inhaber eines Waffenspasses gestattet ist, dürfen die leichtbezeichneten gefährlichen Werkzeuge in keinem Fall getragen werden. Die Zuwiderhandlung gegen die betreffenden Vorschriften hat für den Fremden deshalb so unangenehme Folgen, weil sie mit Gefängnisstrafe bedroht ist. Erst kürzlich ist die Außerachtlassung der italienischen Vorschriften wieder zwei Deutschen verhängnisvoll geworden. Bei diesen wurden von der italienischen Polizei Taschenmesser vorgefunden, die die zulässige Länge überschritten. Sie wurden deshalb verhaftet, die Nacht über in Polizeigewahrsam zusammen mit anderen Arrestanten festgehalten und erst am folgenden Tag auf Verwendung des deutschen Konsulats freigelassen. Es sei hier deshalb zur Warnung nochmals betont, daß man in Italien u. a. Messer und Scheren, die entweder zugespitzt oder mit einer mehr als 4 cm langen schneidenden Spitze oder einer mehr als 10 cm langen Klinge versehen sind, auch Rasiermesser, Zittel und Schlagringe, nicht bei sich führen darf.

### Württemberg.

Landesverband Württemberg gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Die Wichtigkeit und Notwendigkeit der Bekämpfung des Alkoholmißbrauches wird immer mehr anerkannt. Auch der württ. Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat bisher schon in dieser Beziehung wertvolle Arbeit geleistet. Die Stützpunkte für eine systematische Bekämpfung des Alkoholismus sind seine Bezirksvereine. Um nun die Tätigkeit der bestehenden Vereine nach den verschiedensten Richtungen auszubauen und neue zu gründen, hat der württ. Landesverband dem bisherigen Sekretär des Stuttgarter Bezirksvereins, Reallehrer Bihler-Stuttgart, auch das neugeschaffene Sekretariat des Landesverbandes im Nebenamt übertragen, mit der Maßgabe, auch benachbarten badischen Bezirksvereinen beratend zur Seite zu stehen. — Der Schwäbische Gauverband gegen den Alkoholismus hält seine jährliche Hauptversammlung (Gautag) am Samstag und Sonntag den 2. und 3. Mai in Ulm ab.

Heilbronn, 8. April. Die elektrische Kraft, die die Stadt von dem Elektrizitätswerk Lauffen-Heilbronn — im Besitz des Württ. Portlandementwerks zu Lauffen a. N. — bezieht, wird mittelst oberirdischer Stromleitung übertragen. Es ist jene Leitung, die die Übertragung der Kraft des Neckars auf elektrischem Wege nach Frankfurt a. N. während der dortigen elektrotechnischen Ausstellung 1891 vermittelte und das Werk weit bekannt machte. Verträglich soll die Hochspannungsleitung bis spätestens

Seit Hannibals Rückkehr weiß ich, daß jeder Gedanke an eine Verständigung zwischen uns eitel Thorheit wäre, und bin deshalb entschlossen, uns beiden zu helfen, indem ich ihn freigebe. — Nein, Liebe — sage nichts — sondern höre mich an. Auch Du wirst dann einsehen, daß ein Festhalten an einer verlorenen Sache einer nutzlosen Quälerei gleichkommt. Du siehst es selbst, Marga, das Dasein, wie es sich für Hannibal gestaltet, lähmt seine Kraft und verdirbt seine besten Lebensjahre. Darf ich das geüben lassen? Das Glück, das er in der Jugend erhoffte, ist unwiederbringlich dahin, aber gerade Hannibal, mit seinen vielen Vorzügen, würde auch später, wenn eine Zeit darüber vergangen ist, ein warmes Frauenherz treffen, das ihm das sein kann, was ich nicht vermocht habe.“

Eine unsägliche Angst hatte sich Margas bemächtigt.

Mit weitgeöffneten Augen starrte sie in das steinern ruhige, aber todblaue Gesicht neben ihr, als fäße sie die Worte nicht, die der Mund soeben gesprochen.

„Ich habe bis jetzt mit dieser Mitteilung zurückgehalten, Liebeste“, fuhr Fanny fort, „um Dich nicht vor der Zeit aufzuregen. Allein, das Schwerste darf Dir auch nicht übersehen kommen und deshalb sollst Du nun wissen, daß ich entschlossen bin, nicht nach dem Altem zurückzufahren, auch nicht zu den Eltern, sondern von hier aus gehe ich zu Deinem lieben Dufel Pastor, er wird mich, hoffe ich, aufnehmen und mir mit Rat und Tat beistehen.“

Marga hätte laut aufschreien mögen.

„Fanny, wie kannst Du nur einen Augenblick denken,

1. Januar 1917 durch eine Kabelleitung ersetzt werden. Die umfangreichen Vorarbeiten hierzu sind eingeleitet.

Tübingen, 9. April. In Tübingen herrscht seit Beginn des Frühjahrs eine recht lebhaft Bau-tätigkeit. An erster Stelle stehen als Unternehmer Staat und Gemeinde, die an größeren Arbeiten — neben den laufenden — ausführen lassen Umland-bau, Stiftsumbau, Neubau der Ohrenklinik, Bahnhof-umbau und Kasernenneubau. Lebhafter als in den beiden Vorjahren ist aber auch die private Bau-tätigkeit; sowohl auf dem Neckarberg, wie in der Neckarvorstadt entstanden und entstehen zahlreiche Villen- und Wohnhausneubauten; dazu kommt an größeren Objekten der Umbau des Museums und der Neubau des tropenhygienischen Instituts. Alles in Allem also wesentlich bessere Zeiten, wie in den beiden Vorjahren.

Lorch, 7. April. Ein hiesiger Einwohner machte sich nach Beendigung seiner Lehrjahre auf die Wanderschaft. Da sein Aufenthalt unbekannt blieb und er volle 18 Jahre nicht mehr von sich hören ließ, galt er als verschollen und wurde von der zuständigen Behörde für tot erklärt. Letzter Tage stellte sich nun der Verschollene gesund und wohl-behalten seinen Verwandten vor. Er hat während seiner langen Abwesenheit vorwiegend Indien, Cap-land, die Vereinigten Staaten und zuletzt Groß-britannien bereist und wird im Verlauf des nächsten Monats nach Nordamerika zurückkehren.

### Die Elektrizitätslehre auf der Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart 1914.

Von Dr.-Ing. B. Reijher, Stuttgart.

Was hat denn Elektrizität mit Gesundheitspflege zu tun? wird mancher Leser beim Anblick dieser Ueberschrift fragen. Diese Frage kurz zu beantworten, soll Aufgabe der folgenden Zeilen sein. Sind die Zusammenhänge mit der Elektrizität auch nicht so eng wie beispielsweise mit Körperpflege, Ernährung etc., so sind doch Berührungspunkte genug vorhanden, die ein näheres Eingehen auf diese rechtfertigen. Daß der menschliche Organismus sehr stark auf Elektrizität reagiert, ist bekannt, ebenso, daß sie in der Hand des Arztes ein wirksames Mittel zur Bekämpfung einer ganzen Reihe von Krankheiten darstellt. In dieser Hinsicht wird vielerlei von elektromedizinischen Firmen gezeigt und vorgeführt werden. Damit wollen wir uns jedoch an dieser Stelle nicht befassen, es sei vielmehr auf die von der Ausstellungskommission veranstalteten allgemeinen Vorführungen aus dem großen Gebiete der Elektrotechnik aufmerksam gemacht. Die Unkenntnis der Wirkungen der Elektrizität hat schon mancher, wenn nicht gar mit dem Leben, so doch mit schweren Verbrennungen oder sonstigen gesundheitlichen Schädigungen büßen müssen, sei es, daß er Leitungen oder Apparate fahrlässig berührte, oder einem derart Verunglückten in unsachgemäßer Weise zu Hilfe kommen wollte.

Die Kunde von derartigen Unglücksfällen hat in weiten Kreisen eine übertriebene Furcht vor allem,

daß Du damit das rechte Mittel gefunden, den Konflikt zu lösen. Du handelst unbarbarisch gegen Euch beide, wenn Du dieses ungeliebte Vorhaben ausführst. Du verächtlich Deine Augen und willst nicht sehen, daß das Herz, welches Du gewinnen möchtest, Dir längst gehört. Fanny, sei doch verständig und klar wie sonst. Warum einer Verzweiflung blind nachgeben, die hier unzweifelhaft verhängnisvolle Folgen hat. Du irrst, geliebte Fanny, wenn Du denkst, damit dem Wunsch Deines Gatten entgegenzukommen.“

Die junge Frau legte den Arm um Margas Nacken.

„Meine Seele ist fast zu Tode gemartert, Marga, aber eben, weil ich klar und deutlich sehe, muß ich handeln. Hannibal würde nie das trennende Wort aussprechen und es muß geüben. So wie es ist, geht es nicht weiter. Meine Kraft ist erschöpft.“

Marga schlang die Hände ineinander.

„Gähte ich doch eine Engelszunge, die zu Dir reden könnte, herzlichste Fanny. Ich habe nur ein Herz voll Liebe, das Dir gehört, eine unwandelbare Treue, die Dir dienen möchte. Laß Dich von diesen beiden überzeugen, daß Du durch Dein Vorhaben nicht nur Dein eigenes Leben vernichtest, sondern vor allem das Glück Deines Gatten, den Du liebst. Ach, Fanny, siehst Du doch den leuchtenden Blick, der auf Dir ruht, wenn Du hartnäckig Deine Augen unter den gesenkten Lidern verbirgst. Diese lieben, klugen Augen, die so warm und trenn blicken können, aber in unbegreiflicher Verblendung für den Gatten nur gleichgültige Stühle zeigen.“





was Elektrizität heißt, gezeitigt, wozu noch der zur Erklärung von Bränden beliebte „Kurzschluß“ ein gut Teil beigetragen hat. An Stelle dieser an Bazillenfurcht erinnernden Angst eine richtige Erkenntnis elektrischer Erscheinungen zu sehen, ist das Ziel der an die volkstümliche Abteilung der Ausstellung angegliederten Gruppe für Elektrizitätslehre. An Hand von Demonstrationsapparaten, aufgestellt in einem Raum der massiven Ausstellungshalle, und von Vorträgen, die in dem mit allen technischen Hilfsmitteln ausgestatteten Vortragsgebäude auf dem Hugelplatz gehalten werden, sollen unter Vermeidung einer Darstellung der historischen Entwicklung der Elektrotechnik sowohl die Grundlagen der Elektrizitätslehre gegeben, als auch einige besonders interessante Erscheinungen vorgeführt werden, die, wenn auch teilweise mehr für den Wissenschaftler als für den Praktiker von Interesse, doch in hervorragendem Maße die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit verdienen.

Da es noch nicht gelungen ist, die Frage: „Was ist Elektrizität?“ zu beantworten, sind wir darauf angewiesen, sie an ihren Wirkungen zu erkennen. Es wird daher mit der Frage begonnen: „Wie entsteht Elektrizität und wie charakterisieren sich ihre verschiedenen Arten?“ Es wird die Entstehung der statischen, galvanischen, sowie auf magnet-elektrischem Wege induzierten Elektrizität an Hand von Wandtafeln und Demonstrationsapparaten im Prinzip erläutert und deren Vorhandensein durch geeignete Mittel nachgewiesen. Ferner werden die Anwendungsgebiete kurz angedeutet und die prinzipiellen Unterschiede der auf magnet-elektrischem Prinzip beruhenden Stromarten: Gleichstrom, Wechselstrom und Drehstrom erklärt, sowie deren technische Anwendung erwähnt und, soweit möglich, durch Modelle belegt, wobei die alltäglichen Anwendungen als allgemein bekannt vorausgesetzt und nicht besonders hervorgehoben werden, während andererseits Gelegenheit geboten ist, die weniger populären Verwertungsgebiete wie Röntgenstrahlen, Hochfrequenzströme, drahtlose Telegraphie u. an teilweise betriebsfähigen Modellen zu studieren. Die drahtlose Telegraphie soll außerdem noch an einer in der Industriehalle auf dem Holzgarten aufgestellten größeren Station demonstriert werden, zu welchem Zwecke eine Antenne zwischen der Gewerbehalle und dem auf dem Holzgarten errichteten Turm gespannt werden soll. Nicht unerwähnt seien die auf drahtloser Telegraphie beruhenden Zeitsignalempfänger, die ebenfalls vorgeführt werden. Die Apparate werden größtenteils so eingerichtet, daß das Publikum selbst die Versuche anstellen kann, da ein selbst durchgeführtes Experiment besser im Gedächtnis haften bleibt wie die beste schriftliche oder mündliche Erläuterung.

Diese wenigen Angaben mögen zeigen, daß sich auch die Gruppe „Elektrizitätslehre“ den übrigen interessanten Darbietungen der Ausstellung würdig anreihen und das ihrige dazu beitragen wird, den Besuch der Ausstellung lohnend zu machen.

## Marga.

Roman von G. Crona.

(Nachdruck verboten.)

63

„Frage Dich doch, geliebte Fauny, ob Du darfst und Recht und Pflicht handhast? Ob das die Erfüllung des Gelübdes ist, das Dich für das Leben an Deinen Mann bindet? Dich, Liebste, die Spanne Zeit auf Erden ist ja so flüchtig kurz, so voller Mißverständnisse, Kummer und Kampf. Lebe Liebe, wo Du kannst und ergreife das Schöne, Dich und Vergnügendes, das sich Dir bietet.“ Glaube mir, liebe, liebe Fauny, eine schimmernde Sonne leuchtet Dir, wenn Du nicht selbst ihre Strahlen ableitest. Ich vermag das Unheil nicht anzudeuten, wenn Du auf Deinem begonnenen Wege weiter gehst.“

Fauny zog die Erregte in ihre Arme. Sie strich ihr über Haar und Wangen, und suchte sie zu beruhigen, aber es gelang nicht.

„Versprich mir, noch zu warten“, bat Marga eindringlich. „Möge der Himmel Dich zum Rechten führen.“

„Du liebes Herz, Tage und lange Wochen sind über mein Gräbchen vergangen. Mein Anteil ist fertig. Die Auflösung dieser unglücklichen Ehe ist das einzige Mittel, zwei Menschen den Frieden zu geben, die der stumme Kampf zu Boden drückt.“

„Nicht nicht Deinem Stolz Göhr, Fauny. Sage Deinem Gatten —“

## Zum Osterfest!

Von R. E. Knob: Wenzheim a. d. B.

Ich liebe die Menschen und glaube — Zukunft!  
In jedem erschau' ich das Ebenbild Gottes,  
Wenn oft auch durch dunkle Hüllen verdeckt.  
In jedem verspür' ich den Wandergenoss',  
Der mit mir dem einen Ziel aller Wege,  
Dem allversammelnden Vaterhause  
In Schuld und Sehnsucht entgegenstrebt.  
In jedem erken' ich den Kämpfer und Dulder,  
Der — gleich mir — durch die dunkelste Pforte,  
Die Pforte des Todes hindurchmuß.  
Er ist der letzte gemeinsame Feind!  
Er ist der letzte gemeinsame Freund!

... Denn Einer lebt, der hat ihn besiegt!  
Sterben ist nur die neue Stufe  
Zu höherem Leben, zu ewigem Sein!  
Alles hienieden ist Uebergang! —

So auch wir werden auferstehen!  
Nimmer kann Geist zu Staub vergehen!  
Denn Einer kam, der gab das Vertrauen,  
Daß wir ein ewiges Leben schauen.

... Und ich traue der Allmacht des Schöpfers,  
Und ich traue der Liebe Gottvaters,  
Daß er jedes, das allerfernste  
Erreichselbst vom letzten Staube  
Löst und erlöst zu höherem Sein.

Dann beglänzt, — wenn auch die letzte  
Sehnsucht verlohnt sich heimgelassen  
Durch des Erlders läuternde Lebenskraft —  
Die von Schuld gereinigte Erde  
Ein frohliches, seliges Ostern!

## Demisches.

Vom Oberland, 7. April. Auf einem Hofgut in einem abgelegenen Oberamtsbezirk des Oberlandes lebt ein origineller Bauernknecht, heißen wir ihn Franz. Der brave Mann besucht in seiner freien Zeit keine Wirtschaft und trinkt auch sonst kein Bier und keinen Most. Aber Arbeit muß der Mensch haben. Franz fiel eines schönen Tages das antliche Verzeichnis der württembergischen Feuersprechtteilnehmer in die Hand. Gewöhnlichen Sterblichen kommt solche Bekläre trocken vor. Anders Franz. Er studiert mit seinem heißen Bemühen sein Namen- und Zahlenbuch, das ihm mehr Vergnügen bereitet, als anderen Deuten Schillers Balladen. Der Leser darf Franz eine beliebige Nummer zurufen und ebenso einen beliebigen oberwäbischen Ortsnamen, z. B. Nr. 13 Saulgau, oder Waldsee, Jöng, Wangen u. Franz weiß jedesmal augenblicklich den betreffenden Namen zu nennen. Die jungen Feldmesser, die auf Verlangen ihres Professors die Logarithmentafel auswendig lernen sollen, beneiden Franz ungemein um sein Zahlengedächtnis. Seine Mäßigkeit im Alkoholgenuss hat ihren guten Grund. Er trinkt täglich 3 Schoppen Kaffee wegen der Wissenschaft.

Parlamentsstilblüten. Aus Reichs- und Landtagsreden teilt ein Leser der „Frankf. Ztg.“

die folgenden Stilblüten mit: Bei dem Sonntagsruhegesetz führte der Sozialdemokrat Abg. Dr. Quard (Frankfurt) aus: „Wenn jemand am Sonntag früh gestorben ist, so hat er doch wirklich Zeit, bis Montag früh sich einen Grabstein zu bestellen.“ Sein Genosse Krähig sagte: „Wir sind der Meinung, daß die Junker nicht ein werbendes, sondern ein freßendes Inventar der Volkswirtschaft sind.“ Ferner: „Der Streikendarm ist der Nagel, an dem demnächst das Koalitionsrecht aufgehängt werden wird.“ Sein freisinniger Nachbar Post meinte: „Wenn Sie das sagen, wird Ihnen ein Lächeln entgegenhallen!“ Der Abg. Berner (Sießen) redete einen Kollegen an: „Aber, verehrter Herr Thiele, ich weiß zwar nicht, ob Sie hier sind...“ Der Pole Karzawski sprach vom „warmen Auftreten seiner Freunde.“ Der Abg. Giebel (Soz.) meinte: „Hier müssen die Verhältnisse nicht richtig im Auge gewesen sein. Die Beamten auf der Reichsversicherungsanstalt für Privatbeamte müssen arbeiten wie die eingepökelten Deringe.“ Sein Freund König: „Die Wasserleuchte findet dort einen guten Resonanzboden.“ Böse Beispiele verderben gute Sitten. Wenn die Abgeordneten sich im Strom der Rede sich vom Strudel ergreifen lassen und schließlich in Schlingengewächse geraten, aus denen sie sich nicht mehr retten können, macht sich auch im Wortlaut der Regierungsvorlagen, die angeblich zunächst dem Deutschen Sprachverein vorgelegt werden, schon der böse Einfluß geltend. § 6 des Sonntagsruhegesetzes für das Handelsgewerbe lautet wörtlich: „Die Gewerbetreibenden sind verpflichtet, jeden Beschäftigten an jedem dritten Sonntag volle 36 Stunden von der Arbeit frei zu lassen.“ Nach der dritte Sonntag dürfte nur 24 Stunden zählen! — Ein Ministerialdirektor sagte: „Wir müssen die Nord- und die Ostsee ihren eigenen Weg gehen lassen.“ — Einer der Spezialkollegen sprach von der Binnenwirtschaft, die stets im Flusse bleiben müsse.

## Kleeblattträffel.

1. Hänflautig ist unser Wort, es nennt ein Organ unfreies Körper.
  2. Manche der Frauen und Mädchen in Deutschland fähst diesen Namen.
  3. Kriegshafen ist es; ihr könnt auf Frankreichs Karte es finden.
- Wer die richtigen 6 Wörter gefunden hat, kann sie so ordnen, daß ihre Anfangsbuchstaben eine große Hauptstadt nennen.

**Auf den Enztäler** kann jeden Tag abonniert werden.

„Rein“, unterbrach Fauny sie bestig. „Du kannst nicht wollen, daß ich weiche! —“ Krone's Eingeblicker“, fuhr sie zärtlich fort, „ich wüßte, daß ich Dich tief betrüben würde, aber Du wirst auch wieder froh werden, wenn die Ruhe den Sturm abläßt. Sieh, Marga, dann bleiben wir ganz unlämmer, ich sorgte für Dich und achte mit Dir, wohin Du willst. Das gibt meinem Leben einen Zweck und dadurch wird auch meine Seele geläutert.“

„Fauny!“  
In diesem angstüberdachten Ruf lag eine bis zur Verzweiflung grenzende Hilflosigkeit.

„Loh uns umkehren“, bat Marga leise. „Meine Gedanken und Begriffe treten ungeschämter, ohne einen festen Halt. Mir ist es, als müßte sich ein Wunder vom Himmel herunterstoßen lassen, das Unheimliche zu verhüten.“

Fast schweigend legten sie den Weg zum Schloß zurück und mit einem stummen Händedruck trennten sie sich in der Vorhalle.

Im Zimmer angelangt, ließ Marga sich in einem Sessel am offenstehenden Fenster gleiten.

Von hier aus hatte man einen zauberhaften Blick über Garten und Wald, aber zur Zeit waren die sonst so empfänglichen Sinne unfähig, den Eindruck in sich aufzunehmen.

Alles Denken und Fühlen gehörte den beiden, die im Begriffe standen, allen Irrungen die Krone anzulegen.

Ratlos und sorgenvoll schlang Marga die Hände

ineinander und immer wieder kehrte die Frage zurück: „Was ist zu thun?“

Wie lange Zeit mit diesem trostlosen Suchen hingegangen war, wußte Marga nicht, als das etwas gedanklosste Öffnen und Schließen der Thür des unteren liegenden Bibliothekszimmers sie emporkührend lies.

Die Herren mochten wohl von dem Auszug mit dem Fräulein zurückgekommen sein, denn ein fester Schritt ging über den Fußboden und kurz darauf wurde ein Fenster dicht neben Margas geöffnet.

Der Besucher schien seinen Platz dort zu wählen. Man hörte deutlich das Knistern der Blätter beim Umwenden und ein lauter Luftzug trug den Duft einer Zigarre von dort herüber.

Der Leser drinnen that einen tiefen Atemzug und ein lautes Räuspern veranlaßte Marga, sich anzuhängen. Sie bogte sich etwas vor und hielt den Atem an, daß kein Laut ihr entgehe.

Wieder ein Räuspern, diesmal deutlich und unverkennbar.

„Lieber der Besten, stoh' mir bei!“ riefte Marga lautlos.

Fliegenden Schrittes glitt sie über den Fußboden. Ein rascher Druck auf die Klingel rief die Bedienung herbei.

„Ich lasse Frau Baronin Dabberg bitten, sich freundlichst zu mir zu bemühen. Wartende Ray-Schwergart halten mich im Zimmer fest.“  
(Fortsetzung folgt.)

Erst  
Montag, U  
Freitag und  
Preis vier  
in Neuenbü  
Durch die P  
im Orts- und  
orts-Verkehr  
im sonstigen  
Verkehr. A 1  
je 20 J. H  
Kommunen  
Personen  
jedem  
M  
Berlin  
mann-Ho  
nach Korf  
Müch  
mann-Ho  
begleitet  
v. Soll, a  
wurde am  
träger Pr  
sowie dem  
vom Minis  
Kanzler H  
von Hertl  
einer Einl  
Hortling z  
sehte der P  
Die Di  
Partei d  
des Abge  
Reihe jung  
Entscheid  
Beschluf  
Partei, de  
National  
auflösen  
auch die P  
nationallib  
erlassen, in  
Auflösung  
Der nächs  
tag wird da  
Beschlüsse  
Karls  
Innern hat  
sfortiger W  
dahin ergän  
eines Ba  
Batterie vo  
Radfahrern  
werden dürf  
Feuerwehra  
wendung.  
Reichskanzl  
entschädig  
in der Mar  
Söhne hat  
daß in Vol  
auf Answan  
waltungs  
Auszahlung  
Untere Betr  
machung de  
Die ang  
österreichi  
Grafen W  
des Auswär  
in Abazgia  
In Wiener  
erhofft man  
vernehmens  
Die Jte  
immer wied  
Kämmen her  
in Bugagal,  
Umgegen  
600 Mann  
sogar zwei  
Die italieni  
vor und schl  
an Toten un  
Bei dem An  
pagnie von  
wurden drei  
außerdem ei  
der Kompagn